

Werk

Titel: Brehms Tierleben, 4. Aufl.

Autor: Escherich, K.

Ort: Berlin

Jahr: 1917

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?34557155X_0005|log220

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Linke, F., Die meteorologische Ausbildung des Fliegers.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. München und Berlin, R. Oldenbourg, 1917. 92 Seiten mit 37 Textabbildungen, 4 Wolkenbilder, 5 farbige Wetterkarten und 4 Tabellen. Preis geb. M. 3,—.

Die erste Auflage des vorliegenden Buches kam im Jahre 1913 gerade zur rechten Zeit, um während des großen Aufschwunges der Flugtechnik in den Kriegsjahren den zahlreichen neuausgebildeten Fliegern eine Einführung in die für die praktische Luftfahrt wichtigen meteorologischen Erscheinungen zu bieten. Nach kurzer Zeit ist der ersten die zweite, erweiterte Auflage gefolgt. Die Erweiterungen betreffen zumeist Erscheinungen, auf welche die praktische Luftfahrt in den letzten Jahren hingewiesen hat, wie z. B. die Geschwindigkeitsänderungen des Flugzeuges beim Durchstoßen von Schichtungen u. a. Die Gliederung des Stoffes ist die alte geblieben: die drei Hauptabschnitte beschäftigen sich mit den meteorologischen Instrumenten des Fliegers, den Luftbewegungen und ihren Störungen und schließlich der Wetterkarte und dem Wetterdienst. Dem Verf. ist es auf Grund seiner vielfachen Berührung mit der praktischen Luftfahrt gelungen, die für den Flieger wichtigsten meteorologischen Erscheinungen aus dem umfassenden Gebiet der Meteorologie herauszuheben und in leichtverständlicher, durch geschickt gewählte Abbildungen unterstützter Darstellungsweise darzubieten. Die Bedeutung des Buches geht aber meiner Ansicht nach über das besondere Anwendungsgebiet hinaus. Es wird daneben nicht nur für den Motorballon- und Freiballonführer von Wert, sondern auch überall dort zu empfehlen sein, wo dem für meteorologische Probleme interessierten Laien ein kurzer Leitfaden zur Einführung in die Meteorologie genannt werden soll. Denn gerade auf dem Umweg über die Luftfahrt wird dem Laien das Verständnis meteorologischer Probleme besonders leicht zu vermitteln sein. P. Ludewig, Freiberg i. S.

Prochnow, Oscar, Fliegerwetterkunde. Mannheim und Leipzig, F. Neumann, 1916. III, 32 S. Preis M. 4,—.

Das Buch ist ein Kind seiner Zeit. Das starke Bedürfnis nach Fliegern, das der Krieg zeitigt hat, macht eine abgekürzte Ausbildung derselben in den Hilfswissenschaften nötig. Prochnow, der selbst Lehrer an der Beobachter- und Fliegerschule der Fliegerersatzabteilung Köln ist, hat daher mit praktischem Sinne die Notwendigkeit erkannt, an die Stelle der sonst üblichen textlichen Darstellung möglichst einen *Unterricht durch Bilder* treten zu lassen. Auf dem Raume von 32 Seiten ist der Versuch gemacht, das Wichtigste aus dem Gebiete der Wetterkunde zusammenzutragen. Ob das Buch diesen Anforderungen gerecht werden kann, erscheint mir fraglich; es macht viel mehr den Eindruck eines Repetitoriums als den einer Einführung für einen mit dem Stoffe unvertrauten Leser. Angesichts des Bestrebens, möglichst zu kürzen, ist die fast kindliche Darstellung der Vergleichsgeschwindigkeit für die Schätzung der Windstärke (S. 2), namentlich aber die Beigabe der doch noch recht hypothetischen, für den Flieger gar nicht wissenswerten Zusammensetzung der Luft bis zu 140 km Höhe (S. 6) nicht verständlich. Wenn ich noch darauf hinweise, daß manche falsche Darstellung sich eingeschlichen hat, wie z. B. auf S. 11, die *geschlossene* Berg- und Talströmung — was würde J. v. Hann sagen, daß seine Arbeit noch immer nicht bekannt ist! —, geschieht es nur, um den Verf. für die 2. Auflage seines in der *Idee* vortrefflichen Werkes zu einer erusten Umarbeitung zu veranlassen.

A. Schmauß, München.

Brehms Tierleben. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage. Zweiter Band: Vielfüßler, Insekten und Spinnenkerfe. Von Richard Heymons. Mit 367 Abbildungen im Text, 20 farbigen und 26 schwarzen Tafeln und einer Kartenbeilage. Leipzig und Wien, Bibliograph. Institut, 1915.

Die Neubearbeitung des Insektenbandes des „Neuen Brehm“ war eine schwere Aufgabe und stellte hohe Anforderungen an den Bearbeiter; denn in keiner anderen Tierklasse ist unser Wissen in den letzten Jahrzehnten so erweitert und teils auch so stark umgestaltet worden als bei dem Riesenheer der Insekten, das an Artenzahl alle übrigen Tierklassen zusammen genommen noch weit übertrifft. Die Bearbeitung war um so schwieriger, als trotz des enormen Umfangs des Gebietes nur 1 Band zur Verfügung stand, der außerdem auch noch die Tausendfüße und Spinnen aufzunehmen hatte. Diese Beschränkung ist nicht gerechtfertigt. Wenn man für die Amphibien und Reptilien zusammen 2 Bände bewilligte, so mußten den Insekten mindestens ebenso viel Bände zugestanden werden, zumal das allgemeine Interesse für die Insekten in stetem Wachsen ist und auch die hohe Bedeutung, welche diese Tiere in unserem gesamten Wirtschafts- und Kulturleben einnehmen, im Volke immer mehr erkannt wird. Wir sprechen die bestimmte Hoffnung aus, daß bei einer weiteren Neuauflage die Insekten mindestens 2 Bände füllen werden.

Wenn trotz der gewaltsamen Beschränkung der Insektenband keine Mißgeburt geworden ist, so ist dies der meisterhaften Beherrschung des Stoffes durch Heymons zu danken, der, da über dem Stoff stehend, sich nicht in kleinliche Einzelheiten verlor und es wie kaum ein Zweiter verstand, das Unwesentliche vom Wesentlichen zu trennen und für jede Gruppe die charakteristischen Züge in wunderbarer Klarheit, Kürze und Anschaulichkeit herauszuarbeiten. Die Erwartungen, die wir an den neuen Insektenband geknüpft hatten, sind nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen, und wir können dem Verlag gratulieren, daß er in Heymons den Mann gefunden hat, der das scheinbar Unmögliche möglich gemacht hat. Mit wahren Entzücken habe ich den Band gelesen und habe ihn weggelegt mit dem Empfinden, ein klassisches Werk vor mir zu haben. Die Gründlichkeit, die Genauigkeit der Angaben, die kristallene Klarheit und Einfachheit der Sprache, das Herausschälen des Typischen sind die hervorsteckendsten Vorzüge des neuen Textes.

Mit besonderer Genugtuung ist es zu begrüßen, daß Heymons der *angewandten Seite* der Insektenkunde in weitgehendem Maße Rechnung getragen hat. Die wichtigsten Schädlinge, deren Zerstörungen unserer Forst- und Landwirtschaft jährlich Unsummen kosten, ebenso die hauptsächlichsten auf Mensch und Tier lebenden parasitischen Insekten sind dem neuesten Wissensstande entsprechend behandelt, und zwar in einer für die erste Orientierung völlig genügenden Weise. So steht zu hoffen, daß durch die Neubearbeitung die Wichtigkeit der *angewandten Entomologie* immer weiteren Kreisen zu Gemüte geführt wird.

Bezüglich des Systems ist Heymons dem neuesten Standpunkt gefolgt. Bezüglich der Nomenklatur stellt er sich auf einen gemäßigten Standpunkt, indem er althergebrachte Namen von allbekannten Insekten beibehält (entgegen den extremen Forderungen der Prioritätssportleute!).

Neu ist zum größten Teil das Bildermaterial, das alles Lob verdient und sich dem Text würdig anreihet.